regnen wird, sind die Korken keine gewogen. Wird das Ministerium auf diese Anfrage achten? Vor einigen Tagen erhielt ich von Dr. Barta die neueste Arbeit von E. Löhr über die Karlsvielegende und die Elephantsbrone, die ich wohl zur Lösung mit der Übersetzung durcharbeiten muß. Darf ich sie, verehrter Herr Professor, auch in dieser Frage wie in der Angelegenheit des Budapester Aufenthaltes um Ihre Vermittlung beim Ministerium bitten?

Bis zum Sommer werde ich mit der Sammlung des Materiales fertig sein, dann will ich in der Stille der drei Urlaubswochen in Ruhe an die Ausarbeitung gehen. Vielleicht wird mir das Ministerium bis dahin doch die Besprechung von Schmidt-Ott gestatten, oder doch eine weitere Erleichterung, damit ich mit meinen Arbeiten rascher vorwärts komme.

Hoffentlich befinden Sie sich, verehrter Herr Professor, mit Ihrer treuen Lenchen so wohl, als es die gegenwärtige harte Zeit gestattet. Heute – die Nachrichten von Helsingfors und Kristiania haben in mir die Erinnerung an schlimme Tage des Weltkriegs geweckt und ich bin tief bekümmert! Wie groß müssen erst die Sorgen sein, die unsere Brüder hegt! Wir spüren hier jeden Pulsschlag in den Kampfgebieten, vor allem in der Winterschlacht; da kommen viele Leute nur auf den Augenblick, um über uns herfallen zu können. Allein wenn wir auf die Gefahren genau kennen, so müssen wir doch nicht den Mut verlieren und müssen tapfer bleiben. So oft haben wir hier in dem südöstlichen Winkel der Reiches schon feindliche Flüge aufgefangen, so wird es auch jetzt geschehen. Uns hält hier der Glaube an unser Deutschland. Der